

«Zerreissprobe»

Wieder einmal beschäftigen sich unsere Medien intensiv mit der SVP. Neu ist, dass sie über eine «Zerreissprobe» in der SVP berichten. Interessant, dachte ich mir: Jetzt haben doch die Journalisten und überhaupt die politischen Gegner in den letzten vierzig Jahre geschrieben, in der SVP werde nur von oben befohlen, und alle müssten gehorchen. Und jetzt, wo man in der SVP diskutiert und bei den Covid-Massnahmen und in der Impffrage verschiedene Meinungen hat, soll es schlimm sein.

Sogar die «Rundschau» des Schweizer Fernsehens machte die angebliche Zerreissprobe zum Thema: Es würden altgediente Mitglieder aus der SVP austreten, aber noch mehr Kritiker der staatlichen Covid-Politik eintreten. Interessant, denke ich zum zweiten Mal: Über die Mitgliederzahlen von SP, FDP oder der CVP/Mitte hört man in den Medien nie etwas.

Die SVP-Regierungsräte hätten bei der Basis einen schweren Stand, höre ich. Regierungsräte haben einen anderen Auftrag als die Partei. Die Partei findet, das Covid-Diktat sei zu beenden, die Massnahmen seien aufzuheben und die Freiheit wieder zuzulassen. Die Regierungsräte sehen dies – pflichtgemäss – anders. Diese Spannung ist zu ertragen.



Meine Sympathie gilt den Freiheits-Trychlern aus der Innerschweiz, welche die Freiheit seit 1291 in Gottes Namen nun einmal mehr im Blut haben als viele andere Schweizer. Wenn sie sich nicht impfen lassen und das Medizinalwesen wenig beanspruchen, kann ich daran nichts Schlimmes finden. Ich selber bin geimpft und empfehle die Impfung auch. Deswegen verachte ich Andersdenkende nicht.

Ich wundere mich, dass man den Trychlern Gewaltakte bei ihren Demonstrationen unterstellt. Ich selber habe auch schon zwei Treicheln getragen und kann versichern, dass man dann keinesfalls auf andere Leute losgehen kann.

E gfreuti Wuche.

Christoph Blocher